

Auszug aus der Niederschrift über die 10. Sitzung der Bürgerschaft am 20.10.2022

**Zu TOP: 7.5
zum Richtungsknotenkonzept
Einreicher: Dr. med. Ronald Zabel
Vorlage: kAF 0105/2022**

Anfrage:

1. Wann sollen die ersten Bushaltestellen gemäß Richtungsknotenkonzept umgebaut bzw. errichtet werden?
2. Wie soll im Richtungsknotenkonzept gewährleistet werden, dass es nicht zu einem Zusammenbruch bzw. einer Verzögerung des gesamten Liniennetzes kommt, wenn ein einzelner Bus Verspätung durch bspw. Staus hat?
3. Geht die Verwaltung davon aus, dass die eigentlichen Probleme des Stralsunder Busverkehrs, nämlich die hohen Fahrzeiten und vor allem die häufigen Verspätungen und zu Stoßzeiten überfüllten Busse durch das Richtungsknotenkonzept gelöst werden?

Herr Bogusch beantwortet die Fragen wie folgt:

zu 1.:

Die Errichtung bzw. der Umbau der Haltestellen im Knieperdamm und in der Greifswalder Chaussee soll im Jahr 2023 erfolgen. Witterungsabhängig ist der Beginn im Frühjahr 2023 geplant, um rechtzeitig vor Beginn der Sommersaison die Baumaßnahmen abzuschließen.

zu 2. und 3.:

Der Linienvverlauf der Buslinien orientiert sich an den wichtigsten Fahrbeziehungen, es können jedoch nicht alle Fahrbeziehungen umsteigefrei angeboten werden. Beim Konzept Richtungsknoten sollen die umsteigefreien Fahrten auf den Hauptrelationen weiter angeboten werden, für den vorhandenen Umsteigebedarf werden zentrale Umsteigepunkte im Liniennetz geschaffen, bei denen durch die Anschlusssicherung Fahrgäste ohne Wartezeiten umsteigen können.

Bei Verspätungen ist es im begrenzten Umfang möglich, den verspäteten Bus abzuwarten. Bei einzelnen größeren Verspätungen kann die Anschlusssicherung nicht mehr aufrechterhalten werden, um die Verspätungen nicht weiter auf andere Buslinien auszuweiten. Kann der Anschluss nicht gehalten werden, liegt die anschließende Wartezeit auf den Strecken, auf denen im 15 Minuten-Takt verkehrt wird, lediglich bei 15 Minuten minus der Verspätung, ist also im Ausnahmefall akzeptabel.

Die Minimierung der Umsteigezeiten führt bei Fahrten, bei denen ein Umsteigen erforderlich ist, zur Reduzierung der Gesamtfahrzeit. Das Richtungsknotenkonzept hat keinen unmittelbaren Einfluss auf das Verkehrsaufkommen und daraus ggf. resultierende Verspätungen im Linienbetrieb, wenn man davon absieht, dass eine Verbesserung der Erreichbarkeit im Busverkehr auch Verlagerungseffekte vom Kfz-Verkehr auf den Busverkehr erzielen kann. Auch kann das Richtungsknotenkonzept keine überfüllten Busse verhindern. Hier helfen nur Taktverdichtungen oder der Einsatz größerer Fahrzeuge, was aber unter Beibehaltung der Grundstruktur des Richtungsknotenkonzeptes problemlos möglich ist.

Herr Dr. Zabel erfragt, ob außer der Umsetzung des Richtungsknotenkonzeptes weitere Veränderungen zu Umsteigemöglichkeiten geplant sind.

Herr Bogusch berichtet, dass die VVR prüft, das Regionalbusliniennetz zu verknüpfen. Dabei soll es zu weiteren Verknüpfungspunkten kommen, die auch im Stadtgebiet liegen werden. Diese Untersuchung ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

Auf die beantragte Aussprache wird verzichtet.

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Steffen Behrendt

Stralsund, 04.11.2022